

Jahresbericht des Präsidenten

Was beeinflusst, ob wir etwas gerne haben und etwas anderes nicht? Warum schmecken dem einen Pommes, dem andern ein Schnitzel, während ein dritter sich nur von Gemüse ernährt? Warum liebt der Kunstturner seine Sportart, warum würde der Langläufer um alles in der Welt seine Skis nicht mit Alpin Skis oder einem Golfschläger tauschen, obwohl seine Sportart viel anstrengender ist als die des Golfers? Ist es vielleicht die absolute Körperbeherrschung beim Kunstturnen, ist es das Erlebnis in der Natur beim Langlauf und die Adrenalinschübe beim Abfahrtslauf, das Gemeinschaftserlebnis in den Mannschaftssportarten was die Beliebtheit für das eine oder andere ausmacht? Und was ist es, was den Tennissport so beliebt macht? Die philigranen Bewegungsabläufe beim Vorhand Topspin, die psychische und physische Stärke, wenn man einen kaum mehr einzuholenden Rückstand aufholen muss um ein Spiel noch zu drehen. Oder ist es einfach das Bierchen, um das im Match gespielt wird? Diese Fragen zu beantworten ist gar nicht so einfach. Es ist einfach so, mag man antworten. Als Präsident des Tennisclub St. Moritz war ich vor kurzer Zeit zur Präsidentenkonferenz der St. Moritzer Vereine und Clubs eingeladen zu einer Orientierung des Kur- und Verkehrsvereins. Da staunte ich nicht schlecht, wie breit gestreut das Angebot an Clubs in St. Moritz ist. Bestimmt mehr als 100 verschiedene Vereine waren da auf der Präsenzliste. Und jeder Club ist Fan von seinem Club. Diese riesige Diversität beinhaltet allerdings auch Probleme für die einzelnen Gemeinschaften. Während die Zahl von Interessengemeinschaften jährlich anwächst –auch mit neuen Sportarten- hat der Tag nach wie vor nur 24 Stunden und man ist gezwungen sich einzuschränken. So ist es nicht verwunderlich, wenn alle Vereine sich mit dem gleichen Problem auseinandersetzen müssen: Dem Mitgliederschwund. Die Rechnung ist ganz einfach: Anzahl Personen dividiert durch Anzahl Vereine verkleinert mit dem Anwachsen der Vereinsanzahl den Quotienten. So mussten wir dieses Jahr einen etwas grösseren als gewohnten Mitgliederschwund hinnehmen im Tennisclub. Leider sieht es im Moment auch fürs 2013 nicht besser aus, da auf die GV einige Austritte hinzunehmen waren. Der versöhnliche Aspekt in der ganzen Angelegenheit ist, dass die Zahl der Junioren, die tragende Säule jedes Clubs, seit nunmehr einigen Jahren stets ganz leicht zunahm. Hoffen wir, dass wir die Talsohle erreicht haben und dass es bald wieder etwas aufwärts geht.

Nun aber zum eigentlichen Jahresbericht:

Am 11. April trat der Gesamtvorstand zu seiner ersten Sitzung zusammen, nachdem bereits vorher ein Gespräch zwischen mir und der neuen Restaurant - Pächterin Gianna Valbuzzi stattgefunden hat. Zusammen mit Claudio habe ich mich mit Vertretern der Concordia Versicherung getroffen, die an einer Partnerschaft mit unserem Club interessiert waren. Im Verlaufe des Jahres folgten drei weitere vollgestopfte Vorstandssitzungen.

Die offizielle Saisonöffnung erfolgte dann am 2. Juni mit Fronarbeiten auf der Tennisanlage. Schliesslich stand unserer bereits sehr schönen Anlage eine zusätzliche Verschönerungskur bevor, wie sie vor einem Jahr an der GV beschlossen wurde. Tags darauf wurde nach einem Apéro offiziell erstmals gespielt auf den vier Plätzen. Nach verschiedenen Meisterschaften darf ich als ersten Saisonhöhepunkt die Einzelmeisterschaften über das Wochenende vom 25./26. August bezeichnen. Neu nur noch unter dem Patronat von Bucherer St. Moritz durften wir spannende und faire Spiele erleben.

Nur eine Woche später waren unsere Freunde aus dem bayerischen Schliersee bei uns zu Gast. Eine stattliche Anzahl Schlierseer traf bei uns ein. Leider mussten die Spiele in die Halle verlegt werden, da

es sehr stark regnete am Samstag. Kulinarisch wurden wir im Clubrestaurant und im Hotel Cervus verwöhnt.

Wie alle Jahre fand das Dienstagabendplauschdoppel grossen Anklang und wurde oft von vielen Mitgliedern besucht. Erstmals gab der Vorstand die Verantwortung und Leitung des beliebten Anlasses an die Aktivmitglieder ab, was leider (und für den Vorstand unverständlich) für viel Missstimmung sorgte.

Im Grossen und Ganzen dürfen wir aber sicherlich auf ein erfolgreiches und reich befrachtetes Vereinsjahr zurück blicken.

Auch das Clubrestaurant hat im zweiten Jahr unter der neuen Führung von Gianna und Fausto wieder gut geklappt und auch wirtschaftlich einen besseren Jahresabschluss buchen können als ein Jahr zuvor.

Zum Abschluss ist es mir ein Bedürfnis, meinen Vorstandskolleginnen und –kollegen ganz herzlich zu danken für die stets tolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Vereinsjahr. Die Zusammenarbeit und das persönliche Engagement eines jeden einzelnen ist Spitze. In meinen Dank einschliessen möchte ich auch alle andern, die in irgendeiner Weise die Interessen des Tennisclub St. Moritz unterstützt und sich für ihn engagiert haben.

St. Moritz, 07. Dezember 2012

Euer Präsident

Ismael Geissberger